

Predigttext: Johannes 1, 1-4. 14

1. Weihnachtsfeiertag in der Emmauskirche zu Borna

Von Pfr. Dr. Reinhard Junghans

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Liebe Festtagsgemeinde,

es ist faszinierend, wenn Worte Gestalt annehmen: Wenn eine Mutter zu ihrem wenige Monate alten Kind sagt: „Komm zu mir“ und es kommt wirklich angekrabbelt; wenn ein Vater sein Kind ermutigt, etwas zu bauen, und dann entsteht eine ganze Stadt im Kinderzimmer; wenn in einer Familie aus einer beiläufigen Bemerkung über das nächste Urlaubsziel auf einmal viel Engagement zur Vorbereitung erwächst; wenn der Hilferuf eines Menschen viele Aktivitäten bei anderen auslöst; wenn ein gutes Wort einen Menschen für seine Lebensaufgaben stark macht.

Worte haben eine große Kraft. Wie viel Gutes wurde durch Worte ausgelöst, wie viel Gutes haben Menschen durch Worte erfahren? Die Macht des Wortes kann die Geschicke eines Menschen oder gar ganzer Völker entscheiden. Der Missbrauch der Kraft der Worte gehört genauso zur Menschheitsgeschichte wie eben deren rechter Gebrauch. Rein formal klingen die Sätze der Diktatoren dieser Welt oft relativ belanglos, aber deren vernichtende Wirkung für Menschen überstieg dennoch die menschliche Vorstellungskraft. Der Missbrauch der Worte schließt zum Glück den rechten Gebrauch nicht aus.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ – so beginnt die Einleitung des Johannesevangeliums. Auch die Schöpfungsgeschichte der Bibel beginnt mit der Kraft des Wortes Gottes, das unsere Wirklichkeit ins Leben ruft.

Im griechischen Originaltext steht für „Wort“ der Begriff „Logos“. „Logos“ bedeutet mehr als das gesprochene oder geschriebene Wort. Im „Logos“ sind auch konstruktive Ideen und sinnvolles Denken inbegriffen. „Logos“ bringt eigentlich mehr einen Inhalt zum Ausdruck als nur formal das geschriebene oder gesprochene Wort. So lässt sich dieses griechische Wort infolge seiner verschiedenen Ausdeutungen im Deutschen nur schwer wiedergeben.

Das bedeutet aber auch, das Wort Gottes darf keinesfalls auf das geschriebene Wort Gottes in der Bibel oder das gesprochene Wort Gottes in Gottesdiensten reduziert werden. Mit der Wendung „Wort Gottes“ wird in erster Linie ein Inhalt zum Ausdruck gebracht. Die Form der Vermittlung kann da relativ frei gewählt werden. So ist das Wort Gottes genauso in Liedern, in Körperbewegungen, in der Natur oder im Handeln des Glaubenden selbst zu finden.

Das Wort Gottes ist natürlich auch in den digitalen Welten zu finden. Dort vermuten viele Menschen neue Wahrheiten im Gegensatz zu den althergebrachten Medien wie ein Buch, eine Zeitung oder ein Rundfunksender. Jedoch wurden in allen Zeiten mit neuen und alten Medien Falschbehauptungen in die Welt gesetzt, um daraus einen Vorteil zu ziehen. Die Art und Weise eines Mediums sagt nichts über den Wahrheitsgehalt des Inhalts aus. Da gibt es positive und negative Beispiele: Die Ausbreitung des reformatorischen Gedankenguts wäre ohne die gerade

entdeckte Buchdruckerkunst wohl nicht so rasant gewesen. Die Nazi-Propaganda hat vor allem das gerade aufgekommene Radio mit der sogenannten Goebbels-Schnauze genutzt, um Menschen für ihre verbrecherische Ideen zu instrumentalisieren. Die modernen sozialen Netzwerke werden von der Werbeindustrie, Verschwörungstheoretikern und politischen Parteien massiv genutzt, um Menschen zu manipulieren. Oft reicht Grundschulwissen aus, um das dort verbreitete Gedankengut zu hinterfragen. Dennoch ist das Vertrauen in diese Kanäle groß und es werden Dinge geglaubt, da kann man nur den Kopf schütteln. Da möchte ich daran erinnern, als in der Pandemiezeit auf einmal das Toilettenpapier knapp sein sollte. Da hamsterten die modernen und aufgeklärten Menschen entsprechend Toilettenpapier, sodass es wirklich knapp wurde. Da hat der Glaube an den barmherzigen Gott wesentlich mehr Realitätssinn, der sich vor allem über den gelebten Glauben von Menschen ausbreitet. Wir sollten unseren Blick für die Wahrheit auf Menschen richten, die eine gute Seele haben und die gern Nächstenliebe und Solidarität befördern möchten. Andernfalls sollten wir uns nicht wundern, wenn der Strudel der Zeit uns in Egoismen und Konsumrausch auffrisst.

Der Johannesevangelist sieht in dem Wort Gottes ein existenzielles Lebenselixier, das der Mensch tagtäglich benötigt wie Essen und Trinken. Dieses Wort Gottes vermag Leben hervorzu- bringen, wie es die Schöpfungsgeschichte beschreibt, es vermag auch ein sinnvolles Leben den Menschen zu schenken, wie es der Johannesevangelist schildert. Von Anfang an war dieses Wort Gottes gegenwärtig. Schließlich benötigten die ersten Elementarteilchen ein Programm, sodass sie sich in Moleküle und Zellen organisieren konnten, die die Grundlage des biologischen Lebens darstellen. Es gab keine Zeit, in der das Wort Gottes nicht da gewesen wäre. Überhaupt scheint für Johannes das ganze Weltgeschehen ein wenig sinnlos, wenn es eben dieses Wort Gottes nicht gäbe. Gott hat immer wieder versucht, seine sinnvolles Leben stiftende Botschaft den Menschen kundzutun. Dafür hat er Propheten berufen, damit sie sein Wort den Menschen verkündigen, damit Licht in die dunklen Herzen eindringt und sie zu einem neuen Leben befreit. Jedoch haben die Menschen auf diese Botschaft nicht dauerhaft gehört und anderen Informationskanälen vertraut. So hat Gott den Menschen ein neues Angebot unterbreitet, in dem er sein Wort in Jesus Christus irdische Gestalt hat annehmen lassen. Im alten kirchlichen Sprachgebrauch heißt es: Das Wort Gottes ward Fleisch.

Es geht dabei weniger um die äußere Gestalt von Jesus als Mensch, sondern entscheidend ist die Auslegung von dem Wort Gottes durch die Verkündigung und das Leben Jesu. Dadurch erhielt das über Jahrhunderte überlieferte Wort Gottes in seiner inneren Gestalt ein neues Schwergewicht. Gott stellte seine Barmherzigkeit in den Mittelpunkt seines Wortes in Jesus Christus. Wer dieses Wort in sich aufnimmt, wird ein Kind Gottes und erhält das ewige Leben. Von diesem Gestaltwerden des Wortes Gottes in Jesus Christus berichtet Johannes dann in dem nach ihm benannten Evangelium.

Es ist schon faszinierend, wie das Wort Gottes in Jesus Christus Gestalt annahm. Es war kein Wort der Stärke und Macht, wie wir es unter uns Menschen kennen, sondern ein Wort des Friedens, ein Wort von der Macht der Schwachen, ein Wort von dem Tragen der Last des anderen. So beginnt seine Biographie auch nicht im großen Wohlstand, sondern Abseits von der etablierten Gesellschaft. So hatte man sich damals die Ankunft des Messias nicht gerade vorgestellt. Wenn Jesus in unserer Zeit gekommen wäre, wäre dieses Ereignis keine Randnotiz in den Medien wert gewesen.

Aber wenn heute das Wort Gottes Gestalt annimmt, dann geschieht das auch kaum in irgendwelchen Aufsichtsräten von großen Firmen, sondern eher abseits am Rande der Gesellschaft. Dann erfahren notleidende Menschen die Hilfe, die sie für ihr alltägliches Leben und für ihre Seele brauchen.

In dem Wort Gottes ist auch ein großes Geschenk an uns Menschen enthalten. Nicht durch intensive Wissensstudien oder durch soziale Netzwerke erschließt sich uns der tiefere Sinn des Wortes Gottes, sondern durch das Geschenk des Glaubens. Damit sei nichts grundsätzlich gegen Wissensstudien und sinnvolle Informationsplattformen gesagt. Sie können auch das Verstehen über das Wort Gottes fördern. Damit es aber nicht nur beim Verstehen bleibt, sondern das Wort Gottes Gestalt annimmt, bedarf es des Glaubens, aus dem das Handeln in der Liebe Gottes hervorgeht. Das Vertrauen in die Gestaltungskraft des Wortes Gottes lässt dieses Wort wachsen und Einfluss gewinnen in unseren Herzen.

Wenn Menschen Vergebung leben, dann nimmt das Wort Gottes Gestalt an. Wenn Menschen ihrem Nächsten die nötige Hilfe geben, dann nimmt das Wort Gottes Gestalt an. Wenn Menschen für einen traurigen Menschen ein gutes Wort haben, dann nimmt das Wort Gottes Gestalt an. Wenn Menschen Frieden untereinander und zwischen den Völkern stiften, dann nimmt das Wort Gottes Gestalt an. Wenn Menschen sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, dann nimmt das Wort Gottes Gestalt an.

Dieses Gestaltwerden des Wortes Gottes verändert die Welt wirklich zum Guten. Die ersten Christen haben dieses Gestaltwerden Gottes in Jesus Christus als eine genauso große Schöpfungstat Gottes verstanden, wie die erste Schöpfung von Himmel und Erde. Deshalb lassen die Christen die Seiten des Neuen Testaments wieder mit eins beginnen und rechnen eben die Zeitrechnung nicht nach der Welterschöpfung wie die Juden, sondern eben nach der Geburt Jesu Christi.

Der Johannesevangelist richtet sein Augenmerk nicht nur auf die Gestaltwerdung von dem Wort Gottes in Jesus Christus, sondern auch darauf, dass dieses barmherzige Wort Gottes in den Menschen selbst Gestalt annimmt. Das stellt uns als Mensch vor große Herausforderungen. Als Glaubende fragen wir uns, ob wir diesem Anspruch gerecht werden können. Es geht aber nicht darum, dass wir alle Dimensionen von diesem Wort Gottes in unserer Person erschließen. Das wäre auch von keinem Menschen zu leisten. Wenn wir uns für ein paar Themen entscheiden und diese entfalten, dann haben wir damit ein volles Lebensprogramm. Da können wir all unsere Lebens- und Glaubensenergie hineinstecken. Dabei wird Gott selbst sein heiliges Wort und seine Schöpfung in uns auf dem Weg zum ewigen Leben vollenden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus!

(Phil 4, 7)